

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

1.10.1825 (Nr. 272)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 272.

Samstag, den 1. Oktober

1825.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Orter-Genland. — Persien. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 29. Sept. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 99 Fr. 45 Cent. — 3proz. konsol. zu 71 Fr. 55, 60, 55, 50 Cent. — Bankaktien 2145 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 51½.

— Heute wird eine große Jagd im Walde von St. Germain statt finden, wo der H. Graf von Ruppin (König von Preussen) und der junge Prinz sein Sohn, mit dem Könige und dem H. Dauphin auf die Jagd gehen werden; Abends speisen der Herr Graf von Ruppin und Se. k. H. mit dem Könige und der königlichen Familie zu Mittag.

— Am 21. hat Se. M. der König, mit der königlichen Familie, der Wallfahrt nach dem Kalvarienberge beigewohnt, und dabei, ganz nach den Vorschriften, seine Stationen an den verschiedenen Kapellen gehalten. Es ist dieß der erste König von Frankreich, der persönlich diese Wallfahrt mitmachte.

— Das Monument, das die kindliche Liebe dem Andenken der verstorbenen Kaiserin Josephine, in der Kirche zu Nuel, bei Malmaison, errichtete, ist jetzt vollendet. Den 28. Sept. brachte man ihre sterblichen Ueberreste, die seit 10 Jahren in einer provisorischen Gruft geruht haben, in das neue Grabmal.

Großbritannien.

H. Fortunato Acquabona ist den 22. Sept. im Kolonial-Bureau mit Depeschen von Sir Frederic Adam, Lord-Oberkommissar der ionischen Inseln, angekommen.

Italien.

Ein Graf Mercy d'Argenteau, leiblicher Bruder des niederländischen Großkammerers gleichen Namens, ist zu Rom in den Orden der Jesuiten getreten, u. bringt der Kirche das Opfer eines Vermögens von 40,000 Livres jährlicher Renten.

Niederlande.

Brüssel, den 25. Sept. Se. Maj. der König von Preussen haben vor Ihrer Abreise nach Paris viele Geschenke gemacht; ein Groß-Beamter des Hofes hat, dem Vernehmen nach, eine mit Diamanten verzierte Lackdose erhalten, deren Werth man auf 12,000 Fr. schätzt. Die Dienerschaft bei Hofe hat 1000 Dukaten erhalten.

— Am 18. d. M. ist Se. Erz. der General-Lieutenant Baron Krakenhoff, von Suracao zurückkehrend, wo er am 20. August abgereist war, auf der Rhede von Bliestingen angekommen. Man glaubt, daß Se. Erz.

interessante Nachrichten über die neulich auf der Insel Aruba entdeckten Goldminen mitbringt.

(S. d. Deb.)

— Der große Kanal Hollands, der Nord-Kanal genannt, ist fast beendigt; eine Fregatte von 44 Kanonen, die 16 Fuß tief im Wasser geht, durchschiffte ihn zuerst; anfangs wurden 16 bis 20 Pferde gebraucht um sie den Kanal hinauf zu ziehen; später hatte man weniger nöthig, und die Fregatte konnte selbst vor einem Ostindienfahrer ohne Schwierigkeit vorbeifahren. Von Amsterdam bis Nieuwediep hat der Kanal eine Länge von 14 bis 15 Stunden; er geht durch eine morastige, aber wohlbevölkerte Gegend, berührt mehrere Dörfer und die Städte Bermerend und Alkmaar; seine mindeste Breite mißt 120 Fuß. Man setzt sich vor, auf diesem Kanal, im Laufe des Sommers von 1826, Dampfboote zu bauen, um die Kauffahrteischiffe zu bugsiren. Dieser Kanal wird von großem Nutzen für den Handel und die Schifffahrt Hollands seyn.

Oestreich.

Die Preßburger Zeitung vom 20. meldet: Außer dem Kaiser, der Kaiserin und des Kaisers beiden Söhnen, dem Erzherzog Kronprinz und dem Erzherzog Franz Karl, sind auch die Erzherzoge Maximilian, Karl, Anton, Johann und Ludwig, ferner Se. k. H. der Prinz Michael von Portugal, so wie die zwei ältesten Kinder Sr. k. H. des Erzherzogs Palatin, der Erzherzog Stephan und die Erzherzogin Hermine, hier angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 17. Sept. Se. Maj. der Kaiser sind am 13. und Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth vorgestern nach Laganrog abgereist.

Spanien.

Madrid, den 26. Sept. Unser gestrige offizielle Zeitung enthält ein königl. Dekret folgenden Inhalts: „Der immer zunehmende Verfall der Wohlfahrt Meiner Unterthanen ist die unvermeidliche Folge unserer bürgerlichen Zwietracht.“

Nach dieser Einleitung sagt Se. Majestät: Weil es Höchsthien nicht möglich wäre, die schon erlittenen Verluste wieder gut zu machen, so wünschten Höchsthien wenigstens: die Staatslasten möchten auf eine Art vertheilt werden, daß sie in einem gewissen Verhältnisse mit den Vermögens-Umständen der Privatpersonen ständen. Zur Erreichung dieses Endzweckes setzt Se. Maj. eine Kom-

mission ein, deren Präsident der General Castañõs seyn soll; Mitglieder derselben sind: die H. Rivas und Cuadra, Staatsräthe; die Erzbischöffe von Mexiko und Saragossa; der Bischoff von Palencia; der Pater Cirile d'Abneyda, Franziskaner-General; der Graf von Guasqui; der Marlis von la Reunion und Pilon, General-Lieutenant; Marin, Evia-Moriega, Vallarino und Paraga, Rätbe bei verschiedenen Hofgerichten; Etola, Armees-Intendant; Pinilla, General-Kontrolleur; Garçollo und Caballero, Großhändler, der erste zu Cadix, der andere zu Madrid. Sekretär der Kommission ist H. Perasès, Intendant der Marine.

Sie soll konsultative Junta der Regierung heißen, direkt und ausschließlich vom Konseil der Minister abhängen, und über den gegenwärtigen Zustand aller Zweige der Verwaltung und über die Hülfquellen des Staats ihre Meinung sagen.

Sie ist außerdem beauftragt, unsern vorigen Reichthum mit dem gegenwärtigen zu vergleichen, und soll, nach dieser Vergleichung, die Abgaben bestimmen, welche die Regierung erheben kann, ohne die Steuerpflichtigen zu überladen. Die Kommission soll aussprechen, welche Summe jährlich durchaus nöthig ist, um die Würde des Throns und die Integrität des Gebiets und der Staatsmacht Spaniens zu erhalten; sie soll ferner bestimmen, wie groß, bei dieser unerlässlichen Bedingung, das Defizit der Einnahmen gegen die Ausgaben seyn werde, und die Mittel anzeigen, wie es zu decken sey; sie soll ihre Meinung sagen über die Anleihe-Unterhandlungen, über das Budget jedes Ministers, und endlich über den ganzen ökonomischen u. legislativen Theil der Verwaltung.

L ä r k e i.

(Schluß des gestr. Artikels aus dem *Osservatore veneziano*.)

Der Bizetönig von Aegypten, der sich zu Alexandria befand, ließ noch am Abend des 10. Aug. den Billal-Aga (Bizegouverneur) auslaufen, um die Brander zu verfolgen. Am 11. folgten der Gouverneur und der Marineverweser mit andern Schiffen, um Ersterem in Verfolgung der Griechen beizustehen. Die ganze Nacht auf den 12. hindurch hörte man eine starke Kanonade, weil die griechischen Korsaren bei Damiette auf ein Convoi von kleinen türkischen Kauffahrern, das von Adalia kam, gestoßen waren, und sich mit dessen Bedeckung herumzuschlugen. Am folgenden Morgen verbreitete sich das Gerücht, Billal-Aga habe, statt sich nach der Seite, von woher die Kanonade kam, zu richten, den entgegengesetzten Weg gegen Westen genommen. Darüber erzürnt, schiffte sich der Bizetönig selbst am 12. des Morgens auf seine in Genua neuerbaute Korvette ein, um den Griechen nachzusetzen. Seine Getreuen, darunter der Patrona-Bey, begleiteten ihn; die Zügel der Regierung übertrug er dem Vasco-Aga, dem Soliman-Aga (Mauthdirektor), und dem Ilias-Aga, einem Bruder des Billal-Aga; alle aber unterordnete er der Aufsicht und

dem Rathe des Boghos Jussuf. Am 13. lief im Hafen von Alexandria der Kapudan-Pascha mit seiner Flotte ein, bestehend aus 10 Fregatten, eben so vielen Korvetten, und etwa 20 Briggs und Goelleten. Die Abwesenheit des Bizetönigs und das unvermuthete Erscheinen des Kapudan Pascha machten Eindruck, und verbreiteten Furcht unter dem Volke. Der Kapudan Pascha, dem die Abwesenheit des Bizetönigs unbekannt war, richtete schriftlich an ihn das Ansuchen um freie Einfahrt in den Hafen. Drei Tage nach seiner Ankunft ließen ihn die Konsuln der fremden Mächte durch ihre Dolmetscher bekompimentiren. Am 14. liefen 20, und am 16. noch 2 Schiffe aus, um in den benachbarten Gewässern zu kreuzen. Am 14. fertigte auch die Regentenschaft einen englischen Handels-Kutter mit einem Schreiben an den Bizetönig ab, um ihn zur Rückkehr nach seiner Residenz einzuladen. Der Kutter kam am folgenden Tage zurück, ohne den Bizetönig gefunden zu haben, wurde aber neuerdings abgefertigt. Am 17. langte der Silietar-Aga, eine der ersten Hofwården, von Cairo an. Endlich am 20. des Morgens kehrte der Bizetönig zurück, nachdem er den Kanal durchzogen und Cypern und Fanea besucht hatte, ohne auf ein feindliches Schiff zu stoßen. Er ließ sogleich die gebührenden Ehren dem Großadmiral erweisen, der an diesem Tage zum erstenmal an's Land gieng. Mit der Rückkehr des Bizetönigs kehrte auch Ruhe und Freude den Bewohnern zurück. Die neue Expedition nach Mesrea wird lebhaft betrieben; man glaubt aber nicht, daß sie vor Ende Septembers werde absegeln können.

G r i e c h e n l a n d.

Aus dem östreichischen Beobachter entlehnen wir folgenden Artikel:

Wien, den 23. Sept. Ueber die Ereignisse der letzten Zeit in Griechenland können wir nunmehr unsern Lesern einige nähere Aufschlüsse mittheilen. Wir schätsen sie, wie alle unsere frühern Nachrichten von dem Schauplatz der Begebenheiten im Orient, aus Quellen, deren Bürgschaft wir, ohne Scheu, übernehmen.

Bereits seit längerer Zeit, und während die falschesten Gerüchte in ganz Europa, und zum Theil, durch die Häupter der Insurrektion, in Griechenland selbst, über den wahren Stand der Dinge verbreitet waren, fand sich diese Insurrektion, mit Ausnahme der Inseln, und des befestigten Plazes Missolonghi, auf dem westlichen Kontinent von Griechenland, durch die Waffen Ibrahim Pascha's auf den Punkt von Napoli di Romania zurückgedrängt.

Dieser Hauptstüz der Revolution war durch den Patriegeist stark bewegt. Die Abgeordneten der verschiedenen philhellenischen Gesellschaften, welche, besonders in der neuesten Zeit, sich täglich mehr den Charakter wahrer diplomatischer Agenten beilegten, und, nach Masgabe der Umstände, nur zu sehr Sorge trugen, den Schein zu erborgten, als seyen die Regierungen der Länder, in denen ihre Kommissuten wohnten,

ihren Sendungen keineswegs fremd, mußten durch dieses Benehmen sehr bald die innern Spaltungen unter den Griechen selbst vermehren.

So warben der General Roche und der Oberst Fabvier für Frankreich; die Abgeordneten des englischen Komitès für England. Die Ersteren schlugen die Uebertragung der griechischen Krone an den Herzog v. Orleans vor, während ein Theil der Andern sich für Uebertragung derselben an den Herzog v. Susef erklärte. Gleichsam in der Mitte zwischen beiden, schloß sich der Abgeordnete des nordamerikanischen Komitès, H. William Townsend Washington, an die republikanisch Gesinnten an. In diesem Wettstreite mußte die englische Stimme wohl die ausgieberige seyn, denn aus England war, mittelst der Anleihen, Geld in bedeutenden Summen geflossen, und die nächste Hülfe — die Hülfe zur See — wäre allerdings für England am leichtesten möglich.

Am 12. Juli versammelten sich auf der Rhede von Zante fünf englische Kriegsschiffe, nämlich drei Fregatten, eine Korvette und eine Brigg. Zwei der ersten waren am 10. aus Corfu abgefegelt.

Am 13. Morgens feuerten von selbst eine Fregatte, eine Brigg und eine Korvette nach dem Golf von Patras. Die beiden andern Fregatten setzten sich in der Richtung nach dem Archipel unter Segel. Unter letztern befand sich die Fregatte Cambrian, Kapitän Hamilton.

Am 14. verließen die drei erstgenannten Fahrzeuge die Rhede von Missolonghi, und giengen nach dem Kastell von Morea, am Eingange des Golfs von Lepanto.

Am 16. sah man drei englische Fregatten (die beiden obenerwähnten und eine dritte, die später zu selbstem gestoßen war), aus der Richtung von Cerigo kommend, in den Gewässern von Milo segeln.

Am 19. warfen zwei dieser Fregatten auf der Rhede von Napoli, wo sich bereits drei englische Kriegsschiffe (eine Fregatte, eine Korvette und eine Brigg) befanden, Anker. Am nämlichen Abend traf daselbst auch ein englisches Handelsfahrzeug, das Packetboot von London genannt, ein. Es hatte eine neue Geldsendung von 50,000 Pf. Sterl. an Bord.

Am 20. langte der Kapitän Hamilton, mit dem Cambrian, vor Napoli an. Er hatte Tags zuvor in Spezia verweilt.

Am nämlichen Tage hielt die hellenische Regierung eine außerordentliche Sitzung, worin bekanntlich beschlossen wurde, Griechenland, gleich den jonischen Inseln, dem Protektorat Englands zu unterwerfen. Zu Napoli und überall auf Morea, so wie auch auf den Inseln, namentlich auf Spezia und Hydra, wurden Register eröffnet, um durch die Stimmen der Nation selbst, jeden Regierungs-Beschluß bekräftigen zu lassen.

Maurocordato, Coletti &c. sollen allerlei Intriken gespielt haben, um den Antrag, sich England zu unterwerfen, durchzusetzen.

Persien.

Tauris, den 28. Mai. Auszug aus einem Briefe des H. Belanger, Königl. Botanikers zu Pondichery, der den H. Vicomte Desbassin de Richemont auf seiner Landreise nach Ostindien begleitet. (Fortsetzung.)

Nachdem wir das Michovische Gebirge, das nicht hoch ist, aber gleichwohl noch mit Schnee bedeckt war, erstiegen hatten, kamen wir in das Thal herab, worin Tauris liegt. In einiger Entfernung von dieser Stadt kam der Sohn des Gouverneurs, begleitet von einem Staatssekretär des Prinzen Abbas Mirza, und an der Spitze einer zahlreichen Kavallerie-Eskorte, uns entgegen, um den H. von Richemont zu bewillkommen. Die Sekretärs der russischen Gesandtschaft, und eine Menge Mirzas und Chans schlossen sich, es sey nun aus Höflichkeit oder aus Neugierde, an unser Gefolge an, das sich noch mit einem Korps Infanterie vermehrte, welches uns am Eingang der Vorstädte erwartete. Die Verschiedenheit der Kleidertrachten und ihrer Farben, das Seltsame der Gestalten, das Gemische französischer und russischer Uniformen mitten unter asiatischen Trachten, diese Menge mit gabelförmigen Flinten bewaffneter Infanteristen, diese persische Reiterei, die sich im Wettrennen und ihren gewöhnlichen militärischen Spielen übte, die Ordnung und Unordnung, die zugleich in diesem Marsch herrschte, kurz alles machte daraus für uns ein sehr interessantes Schauspiel. Nachdem wir an den Stadthoren von einer aus den vornehmsten Bürgern bestehenden Deputation waren bewillkommen worden, wurde Hr. von Richemont zum Gouverneur von Tauris geführt, wo man unsere Wohnungen bereitet hatte.

Wenige Tage nach unserer Ankunft ließ der Prinz Abbas Mirza dem H. von Richemont sagen, daß er ihn Tags darauf empfangen wolle, und, wie gebräuchlich, schickte er ihm Zuckerwerke. Wir wurden bei dem Prinzen mit dem größten Pompe und dem ganzen asiatischen Zeremoniel empfangen; auf reich aufgezäumten Pferden waren wir bis zu den Pforten des Palastes geritten; vor uns her giengen Stockreichgeber, die Gelegenheit hatten, ihr Amt auszuüben, um die Volksmenge zu entfernen, die sich auf unserm Wege drängte. Bei Sr. K. H. angekommen, übergab H. v. Richemont in höchst eigene Hände (was eine ausgezeichnete Ehre ist) den Brief, den er zu überbringen hatte. Die Peches, oder Geschenke, lagen auf einer flachen silbernen Schüssel, und wurden von einem Ferach getragen. Der Kronprinz legte eine ganz besondere Wohlgelegenheit in die Art, wie er den H. v. Richemont empfing, und sagte zu ihm, unter andern gnädigen Sachen:

„Ich liebe Frankreich; Sie sind ein Franzose, folglich Mein Freund: alle Provinzen meines Gouvernements stehen zu Ihrer Verfügung.“

„Abbas Mirza ist ein liebenswürdiger Fürst; seine Unterredung ist geistreich und seine Manieren sind einnehmend; seine Gesichtszüge sind schön und regelmäßig, aber durch die Leiden angegriffen, die ihm eine eingewurzelte Leberkrankheit verursacht. Da ich ein Arzt bin, so ge-

ruhete der Prinz über seinen Zustand mich um Rath zu fragen, und war sehr erstaunt, zu sehen, daß meine Rathschläge mit jenen des englischen Doktors Cormic, der sein Leibarzt ist, übereinstimmten.

Der Prinz ertheilte dem H. Vicomte eine zweite Audienz, um darin Staatsangelegenheiten abzuhandeln; sie war geheim, und mußte dem H. v. Richemont um desto länger scheinen, da er, eingeladen sich neben S. K. H. zu setzen, und genöthigt es auf persische Art zu thun, zwei Stunden lang sich in einer für einen Europäer außerordentlich ermüdenden Stellung erhalten mußte, nämlich mit Kreuzweis gelegten Beinen auf seinen Versen sitzend.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Man hatte zu Frankfurt Briefe von dem verdienten Naturforscher Hrn. Knapel, aus Cairo vom 25. Juli, worin er seine glückliche Zurückkunft aus Cordofan anzeigt. Unter 106 Säugthieren, die er aus diesem merkwürdigen Lande mitbringt, befinden sich drei Giraffen von ausgezeichnete Größe, und ein Skelett dieses Thieres. Die Anzahl der Vögel und Thiere aus den übrigen Klassen ist gleichfalls sehr groß.

— In Kenagh, unsern Limerick (in Irland), wurde vor kurzem einem Mann von 109 Jahren ein Söhnchen gekauft; die Mutter ist erst 17 Jahre alt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 1,3 L.	6,9 G.	52 G.	N.
M. 8	28 Z. 1,0 L.	12,5 G.	45 G.	N.
M. 9	28 Z. 1,0 L.	9,2 G.	49 G.	N.

Neblicht und rauher Wind, meist heiter.

Todes-Anzeige

Gestern Nachts 10 Uhr entschlief unsere geliebte Gattin und Schwester, Jakobine, geb. Koll, in ihrem 54. Lebensjahre; wovon wir unsere Verwandte und Freunde, mit der Bitte um stille Theilnahme an dem uns getroffenen Verluste, hiemit in Kenntniß setzen.

Karlsruhe, den 30. Sept. 1825.

Ober-Ingenieur Kollig.
General-Registrator Koll.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 2. Okt. (mit allgemein auf ebobenem Abonnement): Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. — Mlle. Weltheim, Köni-

gin der Nacht; Hr. Siebert, Sarastro; Hr. Haisinger, Tamino.

Durlach. [Gefundenes todes Kind.] In dem hiesigen Fällbruchwald, nahe an der Blankenlocher Gränze, wurde in dem Fällkanal heute der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, der aber bereits seit mehreren Wochen im Wasser sich befinden mochte.

Dasselbe war in einem irdenen, schon ziemlich verbrauchten, 6 — 8 Maas haltenden und mit Draht umflochtenen Hasen eingewengt, und in demselben noch ein ziemlich altes händenes Weibshemd eingewickelt, welches gar keine weitere Bezeichnung hat. Der Hasen selbst war mit einem Stück verkennenen Luchs sorgfältig zugebunden.

Da bis jetzt hierüber keine weitern Indizien vorliegen, so machen wir diesen Vorfall mit der Bitte an sämtliche Polizeibehörden bekannt, uns die sich etwa ergebenden Ansichten schleunig mitzutheilen.

Durlach, den 25. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrod.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die auf den 6. Oktober 1825 ausgeschriebene Verlosung der im Jahr 1826 zurückzahlenden 1360 Stück Amortisationskassen-Obligationen des Anlehens von 1808, so wie deren Gewinne, wird, wegen eingetretener Hindernisse, erst Freitag, den 22. Oktober 1825, Morgens 8 Uhr, dahier im Saale der U. landständischen Kammer vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 30. Sept. 1825.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Neckargemünd. [Offenes Theilungs-Kommissariat.] Bei dem Unterzeichneten ist ein Theilungs-Kommissariat offen. Geprüfte und in diesem Fache geübte Männer, welche sich gedachte Stelle wünschen, wollen sich deshalb in portofreien Briefen anher wenden.

Neckargemünd, den 28. Sept. 1825.

Großherzogliches Amtsdirektorat.
Traub.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des kürzlich verstorbenen hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Friedrich Stimm, wird hiermit der Sanitprozess erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wobei alle Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Aktiomasse, richtig zu stellen haben.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.
Kinet.

Laub. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Müller Georg Lauer in Oberweier haben wir Sanit erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 14. Okt. Vormittags, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an dem genannten Tage um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als sie sonst den Ausschluß von der vorhandenen Masse zu gewärtigen haben.

Laub, den 24. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.